Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 33 (1929-1930)

Heft: 6

Buchbesprechung: Bücherschau

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

"Kindergärtlein", "Froh und gut", "Kinder-freund", Heft Nr. 50. Preis einzeln 40 Rp., in einem Bändchen gebunden Fr. 1.50. Verlag J. R. Müller, zur Leutpriesterei, Zürich, Großmünsterplatz 6.

Die in Schule und Elternhaus immer so laut begrüßten Sylvesterbüchlein, die heute just im 50. Jahrsgang stehen, werden auch dies Jahr wieder große Freude bereiten. Sie verteilen sich auf drei verschiedene Altersstufen. Das "Kindergärtlein" (für das Alter von 7—10 Jahren) bringt eine schöne Aussen mahl von Gedichten und Geschichten. Mit der Szene vom Maler frischen wir alte, liebe Erinnerungen an Ed. Schönenberger auf. "Froh und gut" (für Kinder von 9—12 Jahren) mischt Ernst und Humor in glücklichster Weise. Das frohe Tanglieden wird überall willsommen sein. Aus dem "Kinderfreund" (für das Alter von 10—13 Jahren) weisen wir hin auf das sinnige Dialektmärchen: De Feustliverbaum. Lustig ist auch die Skizze: Am Sylvestermorgen. Die Restand daktion besorgte wiederum Ernst Eschmann, der auch en paar hübsche neue Gaben gespendet hat. Ganz besonders möchten wir noch hinweisen auf die wohl= gelungenen Bilder von Seß und Tobler, die die Texte mit heitern Einfällen beleben. Mögen die reichhaltigen Heftchen auch dieses Jahr gute Auf-nahme finden! Sie dürfen nachdrücklich empsohlen merben.

"Westermanns Monatshefte". Berlag Georg Beftermann, Braunschweig. Was soll man bei "Westerstermanns Monatsheften", dieser schönen Monatsschrift mehr rühmen: die hervorragenden, sarbigen Wiedersgaben von Werken der bildenden Kunst, die sorgsältig gedruckten Textbilder, die spannenden, interessanten Romane, die wertvollen dichterischen Beisträge oder die tressschaftliche Stellungunghme zu allen träge oder die treffliche Stellungnahme zu allen Lebensfragen? Beim Durchblättern haftet der Blick auf den prächtigen Bildern, in denen sich uns die farbige Welt der Maler erschließt. Dieses Heft mit all seinem Zauber und seiner Weihnachtsstimmung sollte man gelesen haben, auch wer "Westermanns Wonatshefte" nicht ständig bezieht, sollte es bei seinem Buchhändler kausen (Preis Fr. 2.50). Der Verlag hat auch die bisher erschienenen Heste des lausaus Westermanns fenden Jahrganges in einer entzückenden Geschent=

packung vereinigt. Unsere Leser genießen auf Grund einer Bereinsbarung mit dem Verlag den Vorzug, gegen Einsendung eines internationalen Antwortscheines als Porto an den Verlag von Westermanns Monatschess ten, Braunschweig, ein umfangreiches heft im Werte von Fr. 2.50 zu erhalten.

Jatob Bofthart, von Max Konzelmann. Eine Biographie. Kotapfel-Verlag, Erlenbach-Zürich und

Leipzig. E.E. Wer alle die Jahre die neu erscheinenden Bücher Boßharts gelesen hat, wer sich interessierte für den tragischen Verlauf des Lebens und Erle= bens unseres Zürcher Dichters, wird nun mit dankbarer Freude zum soeben erschienenen Werke greifen. Denn in schlichter, tief schürfender Weise legt es uns eine Persönlichkeit dar, die es nicht leicht gehabt hat. Von Stufe zu Stufe, von Zweisesel zu Zweisel des Dichters stiegen wir mit dem Biographen, der aus dem Bollen schöpft. Konzel-mann hat ein reiches und reifes Bild geschaffen. Viele Einzelzüge sind hier eingewirkt, eine sichere und scharfe Beobachtung zeichnet es aus. Es versliert sich nicht in Einzelheiten, sondern faßt das Entscheidende klar zusammen. Die Bücher Boßharts sind in wertvollem Zusammenhang mit den äußern und innern Wandlungen und Schicksalen gebracht und da der Darfteller dem Dichter perfon= lich nahe gestanden, vermag er aus eigener Ansichauung zu schaffen. So entsteht ein Porträt, dem wir bis in jeden Sat hinein Zutrauen schenken.

Möge es recht viele Lefer neu zu Boßhart hinfüh= ren, möge es manchem Wegweiser sein durch die Werke und uns immer wieder einhämmern, daß wir es mit einem Menschen zu tun haben, den jeder Schweizer stets vor Augen haben sollte. "Die Schaubücher" des Verlags Orell Füßli, Zü=

rich. Einheitspreis Fr. 3.-

E. E. Es ist ein altes verdienstliches Unternehmen, mit dem der oben genannte Verlag an die Offent= lichkeit tritt. Er sammelt wertvolles und interessan= tes Bildermaterial, älteres und neuestes, teilweise bekanntes und unbekanntes in technisch guten und zweckmäßigen Bändchen. Ein jedes ist betreut durch eine namhaste Persönlichkeit von Fach. Die photographischen Aufnahmen sind musterhaft und stellen in etlichen Beispielen gerade fünstlerisch packende Leistungen dar. Die behandelten Stoffgruppen be-schlagen alle möglichen Gebiete: Kultur und Gesellschaft, Kunft, Film und Theater, Technif und Arschitektur, Sport und Körperkultur, Mensch und Rasse, Natur und Forschung.

Folgende Bändchen liegen uns vor:

Technische Schönheit, 64 Bilder, eingeleitet und erläutert von Hanns Günther.

Das schöne Tier, 64 Bilder, eingeleitet und ersläutert von Friedr. Schnock.

Das Tagewert eines Papftes, 84 Bilber, eingeleitet und erläutert von Dr. E. M. Krieg.

Neue Wege im Hotelbau, 57 Bilber, eingeleitet und erläutert von Dr. Walter Amftut.

Der ruffische Revolutionsfilm, 74 Bilder, einge-leitet von A. W. Junatschovsky.

Die Lüneburger Heibe, 64 Bilber, eingeleitet von Emil Schaeffer.

Alle diese Bändchen verdienen dank ihres ge-diegenen Bildmaterials und der sachkundigen Begleitworte die Beachtung weitester Kreise.

Der Fuhrmann des Todes. Erzählung von Sel= ma Lagerlöf. Verlag Verein für Verbreitung guter

Schriften Zürich. Die Werke der schwedischen Dichterin, die 1909 mit dem Nobelpreis ausgezeichnet wurde, sind seit mehr als einem Menschenalter auch im deutschen Sprachgebiet heimisch. Ihre Romane "Gösta Bersling" und "Ferusalem", ihre Legenden und Erzähslungen, ihr herrliches Kinderbuch "Kils Holgers» son" haben Tausende von dankbaren Lesern gefun-den. Zu ihren ergreisendsten Dichtungen gehört die Erzählung "Der Fuhrmann des Todes", die der Berein für Verbreitung guter Schriften Zürich für sein Novemberheft ausgewählt hat. Darin werden die Todesphantasien eines förperlich starken, aber sittlich haltlosen Menschen zu einer symbolischen Ge= schichte ausgesponnen, in der das überfinnliche mit einer wunderbaren Kraft der Anschauung gestaltet Die Vergangenheit des Sterbenden, seine Gin= stellung zur Umwelt, sein durch eigene und fremde Schuld verdorbenes Leben wird daraus erkenns bar: Durch Lieblosigkeit verletzt, wird er selber liebslos, erfüllt seine Seele immer mehr mit Menschens haß, der sich vor allem gegen seine selbstgerechte Frau richtet, aber auch gegen die opferbereite Heils= armeeschwester, die ihn und seine Familie retten will, und die er im Grunde nur darum haßt, weil er sich nicht eingestehen will, daß er sie liebt. Durch ihre Reinheit und selbstlose Güte fühlt sich der Sterbende verwandelt und gereift; aus dem haßersüllten Zweisler ist ein geläuterter, gläubiger Mensch geworden, dessen letztes Wort ein Gebet ist: Gott, laß meine Seele zur Reife kommen, ehe sie geerntet wird! — Nur die Schöpferkraft einer gro-Ben Dichterin vermochte aus der schlichten Bolks= fage, die der Erzählung zugrunde liegt, eine Dichtung von solch erhabener Schönheit und sittlicher Kraft zu gestalten, die sich doch der einsachsten Sprache bedient. Ihrer Wirfung wird sich kein aufmerksamer Leser entziehen können.

Ernst Eschmann: Im Ferienhäuschen. Gine Geschichte für Anaben und Mädchen. Drell Füßli Ber=

lag, Zürich und Leipzig. Preis Fr. 6.50. Mitten im Winter solch eine Ferienhäuschen-Geschichte zu lesen, bedeutet: strahlendes Sommer= erleben, — mehr noch: Kinderglück und Seligkeit von Neuem erinnerungsfroh auszukoften. Was die vier Holderkinder in der Stadt und in ihrem traum-schön gelegenen "Höckli" während langer Ferien-wochen erleben, das Sich-Einfühlen, das Heimischwerden der Kinder in die ganz andern Berhalt= nisse des Bergdorfes, die Ferienfreundschaft mit dem alten Holzer-Rarli und seiner Handorgel, die sich zur Lebensfreundschaft ganz leise auswachsen will, ift beglückend sonnig und eindringlich geschils bert. Ein Buch, das Kindern und Eltern gleichers maßen Freude bereitet, das an trüben Winters tagen schon frohe Ferienhäuschen=Sommerplane rei= fen läßt!

Manfred Anber: Die drei Lichter der kleinen Beronika. Der Roman einer Kinderseele in dieser und jener Welt. Berlag Grethlein & Co., Leipzig=

Zürich.

Das Buch einer Feierstunde, die heraussühren will aus der Hetze des Alltags! Wie ein Kind sei= nen Garten sieht, wie es sein Haus und die Mensichen, die darin wohnen erlebt, wie es vom undes wußten ins bewußte Leben tritt, wie ihm die "Augen der Tiefe", die Augen für das Schwere bestutsam geöfstet werden, dies ist hier wunderbar Jart und sein geschildert, wit einer Kraft des Schauens sondergleichen. Man sühlt sich zurückerssetzt in träumeumwobenes, nachdenksames Kindersland, da die Sinne noch klar genug waren, "das eigenkliche Leben, sein buntes Spiel mit all seinen Farben hinter den Dingen" wahr zu nehmen. Alles, was des Dichters Hände berühren, ist umflossen dans des Dichters Hände Giitiges Verstehen Hauch ewigen Lebens. Gütiges Verstehen webt hin und her zwischen allem Seienden, Be-

reitschaft für die "Bürden des Lebens" wird uner= müdlich als Weg zur Erlösung gezeichnet. "Denn leben und das Leben begreisen, heißt seine Straße wandern auf müden Füßen." Daß alles in leuchtend-übersinnliches Licht getaucht ist, läßt schon der Titel ahnen. Gern denkt man an die drei Lichter der kleinen Veronika, von denen jedes Einzelne seine tiese Rodentung hat! seine tiefe Bedeutung hat!

Eltern-Zeitschrift für Pflege und Erziehung des Kindes. Druck und Verlag Art. Institut Orell Füßli, Zürich. Redaktion Prof. Dr. W. Klinke.

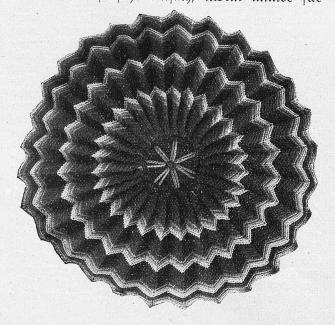
E.E. Diese schon im 7. Jahrgang stehende Zeitsschrift hat sich in den Familien ausgezeichnet einge= führt. Denn sie weiß den Eltern und Erziehern mit guten Ratschlägen zu dienen. Fragen gesundheit= licher und pädagogischer Art, die an jede Mutter herantreten, werden hier mit Ernst und großer Sachkenntnis erörtert und von verschiedenen Seiten beleuchtet. Kurzweilige, in fünstlerische Form ge= fleidete Stizzen wechseln ab mit praktischen Anleistungen, die Kleidung und Ernährung des Kindes und Schwierigkeiten verschiedenster Herkunft berüh= ren. Auch der Poesie ist ein Plätzlein gegönnt. Kinderbilder, vorwiegend photographische Aufnah= men, aber auch Wiedergaben von Gemalben guter Künftser bereichern den Text. Die Hefte sind hübsch ausgestattet. So ein Jahrgang monatlich erschei-nender Zeitung enthält eine Fülle wertvoller Winke. Sie verdient es, daß man mit allem Nachdruck auf sie hinweist und sie überall empfiehlt, wo Liebe und Interesse für Kinder da ist.

Gewissermaßen als Ergänzung und ganz jür die Hand des Kindes berechnet, erscheint im gleichen Verlage: Der Spatz. Er bringt allerlei Kurzweil, Beschäftigungsspiele, lustige Geschichten, Preis-Beschäftigungsspiele, lustige Geschichten, Preis= rätsel und Darstellungen aus Technik und Indu= ftrie, neue Erfindungen, die besonders die Knaben sessellen. Die Hefte sind reich illustriert, manchmal gar farbig. Bastler sinden gute Anregungen. Kingsum, wo aufgeweckte und unternehmungsluftige Kinder sind, bereitet der "Spat" große Freude. Nichts ift willsommener als so ein Geschenk-Abonnement in die Kinderstube.

Weibliche Kandarbeiten.

Gehäfeltes Riffen.

Dieses selten schöne Kissen wurde in 5 aufeinander folgenden Ruancen kupferrot gehäkelt. Die Arbeit ist sehr einfach, indem immer für



× eine Zacke nach 5 festen Maschen 3 feste Ma= schen in die 6. Masche gehäkelt werden, dann 5 feste Maschen in die nächsten 5 Maschen. Die 6. Masche wird auf die Nadel genommen, die 7. Masche übergangen, die 8. Masche aufgenom= men und mit der 6. Masche zusammen abge= häkelt. Von × zu × noch 27 mal wiederholt, auf einem Anschlag von 392 Maschen. Nach der 1. Zackentour wird die Arbeit zur Runde geschlof= sen und mit jeder Wollfarbe 2 Touren in dieser Art gehäfelt. Für die Mitte wird ein rundes Teil gehäfelt, bis die letzte Tour 70 Maschen zählt; mit der nächsten Tour wird nach jeder 2. Masche eine Zacke angeschlungen, dann mit der 3. Masche eine Zacke anschlingen und von X zu × wiederholt, bis alle 28 Zacken angeschlungen sind. Das Material kostet Fr. 9.80, mit Anfang und Haken Fr, 2.50 mehr, und ist zu haben im Handarbeitsgeschäft E. Gutknecht, Thalacker 11, Zürich 1.